

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

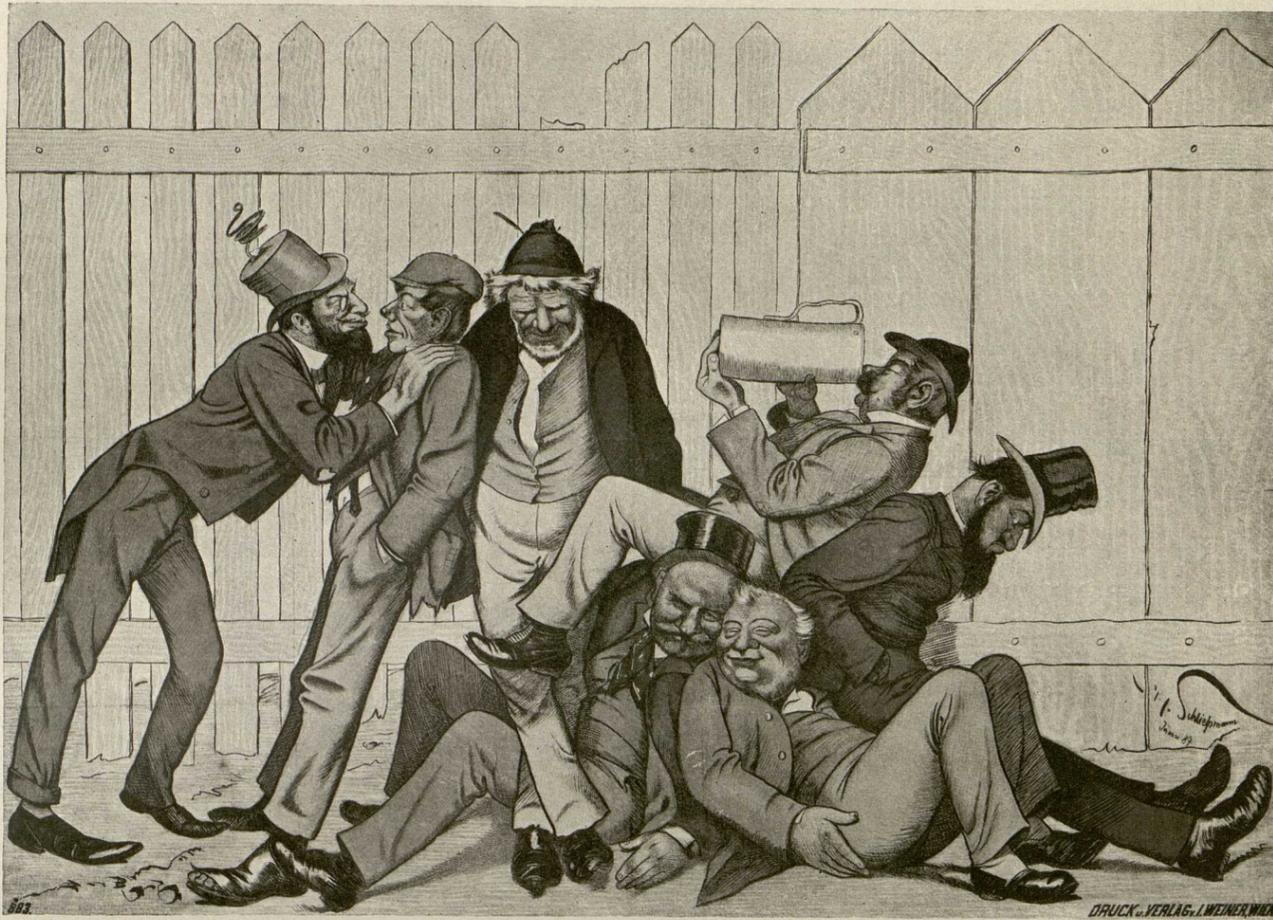


Abb. 20. Hans Schießmann. An der Planke, Lumpenball, 1887. 85 : 120. Druck von J. Weiner, Wien.

Mitte der Textraum frei gehalten ist und das links von einem Wäschermädl, rechts von ihrem Liebhaber flankiert ist. (Abb. 18) Die Tänzerin hat den traditionellen Wäschkorb auf dem Rücken, der Schurl schlägt den Takt. HANS SCHLISSMANN ist bis in die neueste Zeit sehr produktiv gewesen und hat immer echte, resche Wiener Gestalten mit sprudelndem Witz und in glänzender Zeichnung, Komposition und Ausführung und mit nie versagender Wirkung gebracht. Sponsel*) brachte von HANS SCHLISSMANN das silhouettierte Plakat zu Eduard Pötzls Wiener Schattenbildern. Das zweite von Sponsel reproduzier-

*) Das moderne Plakat, Dresden, Kühnmann 1897.

te Plakat desselben Künstlers, ein überfüllter Straßenbahnwagen, gehört zu jener Serie, die für die Wiener Lumpenbälle geschaffen worden sind. Im Jahre 1873 hatte sich nämlich in Wien ein gemeinnütziges Unternehmen gebildet, das zur Ausspeisung und Bekleidung armer Schulkinder, später zur Begründung von Ferienkolonien, durch mehr als 20 Jahre in den Vororten Wiens Lumpenbälle arrangierte, wo nur Kostüme zugelassen wurden, die den tiefsten sozialen Niederungen entsprachen. Preise, mitunter recht hohe Preise wurden an jene Masken verteilt, die in ihrem Äußeren am meisten abstoßend wirkten. Man kann sich die Heiterkeit vorstellen, als nach der Preis-